um die Bibliothek einfach für sich einzukassieren. Deshalb war meine Anwesenheit für sie ein wirker Dorn im Auge, da ich zu viel wusste und laut und verschiedlich die Wahrheit sagte. Sie haben es mir nie vergessen, dass ich durch mein Erscheinen und meine Besuche vor einem Jahr diesen feinen Plan zunichte machte und die Herstellung des status quo von 1937 durchsetzte. Seit 10 Monaten tobte die Diskussion um die Frage, ob die Bibliothek an unseren alten Wohnort zurückkehrte. Dort war man in allen Kreisen nach meinem Besuch im Mai zur Überzeugung gekommen, dass das so durchgeführt werden solle, aber die zuständigen Stellen bei Curcio im Lande erhoben Einspruch und machten Schwierigkeiten. Jetzt, Angelo, dessen Bruder und ich haben dasselbe gebohrt. Leider konnte man direkt wenig machen, aber nach und nach tröpfelte sicher Tropfen doch den Stein und es ist denn der Rücktransport an den alten Wohnort amtlich beschlossen. Das ist aber auch das einzige sichere. Wann derselbe durchgeführt wird, lässt sich noch nicht sagen. Es kann alles schon am Ort und Stelle sein, während ich den Brief schreibe, aber es kann auch noch Monate dauern. Am schwierigsten ist natürlich die Frage zu lösen, wohin alles gebracht werden soll, da das alte Gebäude ja im Besitz von Goffredo kommt. Man schwankt augenblicklich noch zwischen Palazzo Vidoni im Stadtzentrum und einer temporären Aufstellung bei Angelos Bruder. Ich kann schlecht übersehen, was das vorteilhafteste ist. Mir scheint fast das letztere. Leider hüllen sich die verantwortlichen Stellen in mysteriöses Schweigen und wollen alles allein ohne uns machen und ich möchte schriftlich nicht trotzdem Bruder stören. Jedenfalls ist die erste Etappe, die des Rücktransports, positiv entschieden und meine zähen Bemühungen sind trotz aller Unkenntnis doch von Erfolg gekrönt. Ich werde in 2-3 Wochen mal dorthin fahren und nach dem Rechten sehen und schreibe Dir dann sofort. — Mir geht es sonst soweit gut. Ich habe in den letzten Monaten eine lebhafte Reisetätigkeit entfaltet, z.Tl. um verschiedene Archive und Bibliotheken Norditaliens zu besuchen, z.Tl. um im englischen Auftrag Vorträge und Führungen für die noch hier befindlichen Gefangenen durchzuführen, eine durchaus lohnende Aufgabe. Daneben habe ich natürlich auch eifrig betr. Übersetzungen arbeiten müssen, um mich finanziell über Wasser zu halten. Trotzdem aber habe ich meine venezianischen Forschungen zäh weiter getrieben und vor allem in den ausserordentlichen Archiven Material gesammelt. — Was machen Deine Arbeiten? Was weisst Du von gemeinsamen Bekannten. In Rom ist alles beim alten. Neuerdings ist auch Fl. Ehlen dort, wohnhaft Via Alessandro Farnese 18, z.Z. tätig bei einem internationalen Hilfswerk als Sekretärin. Mit herzlichem Dank und allen guten Wünschen sowie besten Grüssen an alle

stets Dein getreuer und dankbarer Wolfgang